

Ernte und Aufbereitung

- Bei Färberhundskamille ist eine mehrmalige Blütenpflücke durchzuführen. Der Einsatz von Kamillepflückmaschinen, die in Echter Kamille üblich sind, ist möglich.
- Sofortige Trocknung des Erntegutes in dünner Schicht bei 40 °C.
- Ertrag: ca. 15 bis 20 dt lufttrockene Blüten/ha

Samenernte:

- Die Ernte der Samen kann nach Abreife der Blüten mit dem Mährescher erfolgen.
- Es ist jedoch auch eine Samengewinnung aus den gepflückten Blüten möglich.
- Der Samen ertrag beläuft sich auf ca. 5 bis 10 dt/ha.

Verwertung

- Die getrockneten Blüten werden zum Färben natürlicher Fasern (gelb) verwendet.
- Der Hauptfarbstoff der Kamilleblüten ist das Luteolin (= 3', 4', 5,7-tetrahydroxy-flavonol).
- Wasch- und Lichtechtheit der Wolle- bzw. Seidenfärbungen sind niedrig, der Leinen- oder Hanffärbungen dagegen mittel bis hoch.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Färberhundskamille (*Anthemis tinctoria* L.)



Botanik

- Färberhundskamille ist ein zweijähriger Korbbblütler.
- Das ca. 1 m hohe Kraut hat langgestielte gelbe Blütenköpfchen.
- Färberhundskamille weist mittlere Nektar- und Pollenwerte auf und ist insbesondere für das Trachtfließband von Wildbienen von Bedeutung. Auch Schmetterlinge nutzen die Pflanze als Nahrungsquelle.
- Die Früchte sind fast zweischneidig, schmal-geflügelt ohne Pappus.

Klimaansprüche

- Färberhundskamille ist in Süd- und Mitteleuropa sowie Westasien beheimatet.
- Sie stellt keine besonderen Ansprüche an die Klimabedingungen. In Gebieten mit reichen Sommerniederschlägen neigt sie jedoch zu üppigem Blattwachstum und geringer Blütenbildung, was sich negativ auf den Ertrag auswirkt.

Bodenansprüche

- Färberhundskamille ist äußerst tolerant gegenüber der Beschaffenheit des Bodens.
- Sie gedeiht auf leichten und schweren Böden und bei unterschiedlicher Bodenreaktion.
- Mäßig feuchte Standorte sind für den Anbau am besten geeignet, ein Anbau in Trockenlagen ist möglich. Staunasse Böden eignen sich nicht für den Anbau von Färberhundskamille, da hier der Blütenertrag zugunsten des Blattmasseertrages vermindert wird.

Fruchtfolge

- Färberhundskamille stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht. Unkrautunterdrückende Eigenschaften sollten berücksichtigt werden.
- Vorfrüchte mit hoher N-Hinterlassenschaft im Boden sind zu vermeiden.
- Wegen der Durchwuchsfahr ist als Nachfrucht Getreide zu empfehlen.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbett

Aussaat

- Färberhundskamille kann mit der üblichen Drilltechnik ausgesät werden.
- Saatzeiten für Feinsämereien:
 - Herbstsaat ab August bis Ende September
 - Frühljahrsaussaat so zeitig wie möglich (März/April)
- Saatstärke: ca. 2 kg/ha (TKG ca. 1 g)
- Saattiefe: 1 bis 2 cm, so flach wie möglich
- Keimdauer: 2 bis 3 Wochen
- Reihenabstand: 20 bis 30 cm
- Saatbett unbedingt vor und nach der Saat walzen!
- Beim Anbau von Färberhundskamille ist auch die Nutzung der Selbstsaat zur Bestandesetablirung geeignet.

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Färberhundskamille entwickelt sich relativ schnell.
- Bei hohem Unkrautdruck ist eine Maschinenhacke aufgrund der weiten Reihenabstände möglich, im frühen Entwicklungsstadium kann die Unkrautbekämpfung auch durch Striegeln oder Eggen erfolgen.

Krankheiten und Schädlinge

Das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen konnte bisher bei Färberhundskamille nicht beobachtet werden.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Keine N-Düngung, da sonst verminderte Blütenbildung hervorgerufen wird.
- In Bezug auf P- und K-Düngung ist Färberhundskamille anspruchslos, bei niedriger Versorgungsstufe des Bodens können 50 bis 60 kg K und 10 bis 15 kg P₂O₅/ha verabreicht werden.